Hierüber ergrimmte der junge Wolch Wßeßlajewitsch: „Djuk Stjepanowitsch!“ so sprach er, „warum rümpfest Du die Nase, warum spitzest Du die Lippen? Ist Galizien so schön und so reich und so fein, wie Du sagst, so kehre Du Kijew den Rücken! Denn hier gilt das Kleid Nichts, die Faust macht den Mann. Spanne Deine Nase ein, Du galizischer Narr, und hüte die galizische Zunge! oder beim Pjerun.....“ Und wie er nun aufsprang, der junge Wolch, und wie seiner Augen Blitze wie der Wetterstrahl die Nacht durchzuckten, und wie von seiner Stimme Rollen die Fenster erzitterten, da erbebte der prahlerische Polanensohn. — Wohl biß er sich auf die Lippen, wohl stieg ihm das Blut in die Wangen, aber wie möchte er sich mit dem Heldenjünglinge messen?! Erzitterte doch selbst die alte Mutter Erde bei dem ersten Schrei des kaum geborenen Knäbleins so, daß die Vögel erschreckt den Wolken zuflogen, daß Stiere und Bären, Füchse und Luchse sich in den Höhlen verkrochen, und das Meer so gewaltig hoch ging, als wolle sich Himmel und Erde vereinen. Kaum aber war er anderthalb Stunden alt, als er mit einer Stimme wie des Donners Gerolle sprach: „Liebe Mutter, Marfa Wßeßlajewna, hülle mich nicht in rothseidene Windeln ein, schnalle mir besser einen Panzer um, setze mir auf das Haupt einen goldenen Helm und gieb mir in die Rechte einen ehernen Schild, einen Schild von schwerem Blei, 300 Pud schwer!“ — Als er sieben Jahre zählte, lernte er schon lesen und schreiben und wurde so klug, wie Keiner im Lande es war. — Ein zehnjähriger Knabe, durchstreifte er, den weißen Falken auf der Faust, Feld und Wald, da jagte er den flüchtigen Reiher und hetzte den grimmigen Wolf, ja selbst der zottige Ur mit den goldenen Hörnern erlag dem Messer des riesigen Knaben. So tummelte er sich bis zum fünfzehnten Jahre. Nun aber wählte er sich siebentausend Kameraden, in gleichem Alter mit ihm, und zog mit ihnen zu Ma-

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/278